

Inhaltsverzeichnis

Zueignung	2
Vorrede zur ersten Ausgabe	5
Vorrede zur zweiten Ausgabe	14
Einleitung der ersten Ausgabe	38—59
I. Idee der Transzendental-Philosophie	38
Von dem Unterschiede analytischer und synthetischer Urteile	45
II. Einteilung der Transzendental-Philosophie	57
Einleitung der zweiten Ausgabe	38*—59*
I. Von dem Unterschiede der reinen und empirischen Erkenntnis	38*
II. Wir sind im Besitze gewisser Erkenntnisse a priori, und selbst der gemeine Verstand ist niemals ohne solche	39*
III. Die Philosophie bedarf einer Wissenschaft, welche die Möglichkeit, die Prinzipien und den Umfang aller Erkenntnisse a priori bestimme	42*
IV. Von dem Unterschiede analytischer und synthetischer Urteile	45*
V. In allen theoretischen Wissenschaften der Vernunft sind synthetische Urteile a priori als Prinzipien enthalten	48*
VI. Allgemeine Aufgabe der reinen Vernunft	51*
VII. Idee und Einteilung einer besonderen Wissenschaft unter dem Namen einer Kritik der reinen Vernunft.	55*
I. Transzendentele Elementarlehre 61—650	
Erster Teil. Die transzendentele Ästhetik	63—93
Einleitung. § 1	63
1. Abschn. Von dem Raume. § 2, 3	66
2. Abschn. Von der Zeit. § 4—7.	74
Allgemeine Anmerkungen zur transzendentalen Ästhetik. § 8	83

Zweiter Teil. Die transzendente Logik . . .	94—650
Einleitung. Idee einer transzendentalen Logik . . .	94—105
I. Von der Logik überhaupt	94
II. Von der transzendentalen Logik	98
III. Von der Einteilung der allgemeinen Logik in Analytik und Dialektik	100
IV. Von der Einteilung der transzendentalen Logik in die transzendente Analytik und Dialektik . . .	103
Erste Abteilung. Die transzendente Analytik . . .	105—333
Erstes Buch. Die Analytik der Begriffe . . .	106—191
1. Hauptst. Von dem Leitfaden der Entdeckung aller reinen Verstandesbegriffe	107
1. Abschn. Von dem logischen Verstandesgebrauche überhaupt	108
2. Abschn. Von der logischen Funktion des Verstandes in Urteilen. § 9	110
3. Abschn. Von den reinen Verstandesbegriffen oder Kategorien. § 10—12	115
2. Hauptst. Von der Deduktion der reinen Verstandesbegriffe	126
1. Abschn. Von den Prinzipien einer transzendentalen Deduktion überhaupt. § 13	126
Übergang zur transzendentalen Deduktion der Kategorien. § 14	133
2. Abschn. Transzendente Deduktion der reinen Verstandesbegriffe. § 15—27	137
Zweites Buch. Die Analytik der Grundsätze (transzendente Doktrin der Urteilskraft)	192—333
Einleitung. Von der transzendentalen Urteilskraft überhaupt	193
1. Hauptst. Von dem Schematismus der reinen Verstandesbegriffe	196
2. Hauptst. System aller Grundsätze des reinen Verstandes	205
1. Abschn. Von dem obersten Grundsätze aller analytischen Urteile	207
2. Abschn. Von dem obersten Grundsätze aller synthetischen Urteile.	209
3. Abschn. Systematische Vorstellung aller synthetischen Grundsätze des reinen Verstandes	213
1) Axiome der Anschauung	217
2) Antizipationen der Wahrnehmung.	220

3) Analogien der Erfahrung	229
Erste Analogie. Grundsatz der Beharrlichkeit der Substanz	235
Zweite Analogie. Grundsatz der Zeitfolge nach dem Gesetze der Kausalität	241
Dritte Analogie. Grundsatz des Zugleichseins nach dem Gesetze der Wechselwirkung oder Gemeinschaft	259
4) Die Postulate des empirischen Denkens überhaupt	266
Widerlegung des Idealismus	272
Allgemeine Anmerkung zum System der Grundsätze	283
3. Hauptst. Von dem Grunde der Unterscheidung aller Gegenstände überhaupt in Phaenomena und Noumena	287
Anhang. Von der Amphibolie der Reflexionsbegriffe	309
Anmerkung zur Amphibolie der Reflexionsbegriffe	315
Zweite Abteilung. Die transzendente Dialektik	334—650
Einleitung	334—646
I. Vom transzendentalen Schein	334
II. Von der reinen Vernunft, als dem Sitze des transzendentalen Scheins	338—346
A. Von der Vernunft überhaupt	338
B. Vom logischen Gebrauche der Vernunft	341
C. Von dem reinen Gebrauche der Vernunft	343
Erstes Buch. Von den Begriffen der reinen Vernunft	347—368
1. Abschn. Von den Ideen überhaupt	348
2. Abschn. Von den transzendentalen Ideen	355
3. Abschn. System der transzendentalen Ideen	364
Zweites Buch. Von den dialektischen Schlüssen der reinen Vernunft	368—650
1. Hauptst. Von den Paralogismen der reinen Vernunft	370
Widerlegung des Mendelssohnschen Beweises der Beharrlichkeit der Seele	395
Allgemeine Anmerkung, den Übergang von der rationalen Psychologie zur Kosmologie betreffend	429

2. Hauptst. Die Antinomie der reinen Vernunft .	437
1. Abschn. System der kosmologischen Ideen	439
2. Abschn. Antithetik der reinen Vernunft .	448
Erste Antinomie	454
Zweite Antinomie	458
Dritte Antinomie	462
Vierte Antinomie	465
3. Abschn. Von dem Interesse der Vernunft bei diesem ihrem Widerstreite	470
4. Abschn. Von den transzendentalen Aufgaben der reinen Vernunft, insofern sie schlechter- dings müssen aufgelöst werden können . .	480
5. Abschn. Skeptische Vorstellung der kosmo- logischen Fragen durch alle vier transzen- dentalen Ideen	487
6. Abschn. Der transzendente Idealismus als der Schlüssel zur Auflösung der kosmolo- gischen Dialektik	491
7. Abschn. Kritische Entscheidung des kos- mologischen Streits der Vernunft mit sich selbst	496
8. Abschn. Regulatives Prinzip der reinen Ver- nunft in Ansehung der kosmologischen Ideen	504
9. Abschn. Von dem empirischen Gebrauche des regulativen Prinzips der Vernunft in An- sehung aller kosmologischen Ideen . . .	510
I. Auflösung der kosmologischen Idee von der Totalität der Zusammen- setzung der Erscheinungen zu einem Weltganzen.	511
II. Auflösung der kosmologischen Idee von der Totalität der Teilung eines gegebenen Ganzen in der Anschauung	516
Schlußanmerkung und Vorerinnerung	519
III. Auflösung der kosmologischen Idee von der Totalität der Ableitung der Weltbegebenheiten aus ihren Ursachen	522
Möglichkeit der Kausalität durch Frei- heit.	527
Erläuterung der kosmologischen Idee einer Freiheit	530

IV. Auflösung der kosmologischen Idee von der Totalität der Abhängigkeit der Erscheinungen, ihrem Dasein nach überhaupt	542
Schlußanmerkung zur ganzen Anti- nomie der reinen Vernunft	546
3. Hauptst. Das Ideal der reinen Vernunft . . .	548
1. Abschn. Von dem Ideal überhaupt	548
2. Abschn. Von dem transzendentalen Ideal (Prototypon transzendente)	551
3. Abschn. Von den Beweisgründen der spe- kulativen Vernunft, auf das Dasein eines höchsten Wesens zu schließen	561
4. Abschn. Von der Unmöglichkeit eines onto- logischen Beweises vom Dasein Gottes . . .	567
5. Abschn. Von der Unmöglichkeit eines kos- mologischen Beweises vom Dasein Gottes .	575
Entdeckung und Erklärung des dialektischen Scheins in allen transzendentalen Beweisen vom Dasein eines notwendigen Wesens . . .	584
6. Abschn. Von der Unmöglichkeit des physiko- theologischen Beweises	588
7. Abschn. Kritik aller Theologie aus spekulati- ven Prinzipien der Vernunft	596
Anhang zur transzendentalen Dialektik	604
Von dem regulativen Gebrauch der Ideen der reinen Vernunft	604
Von der Endabsicht der natürlichen Dialektik der menschlichen Vernunft	625
 II. Transzendente Methodenlehre	651—766
Einleitung	653
1. Hauptst. Die Disziplin der reinen Vernunft.	654—720
1. Abschn. Die Disziplin der reinen Vernunft im dogmatischen Gebrauche	657
2. Abschn. Die Disziplin der reinen Vernunft in Ansehung ihres polemischen Gebrauchs	677
Von der Unmöglichkeit einer skeptischen Befriedi- gung der mit sich selbst veruneinigten reinen Vernunft.	692
3. Abschn. Die Disziplin der reinen Vernunft in Ansehung der Hypothesen	701

4. Abschn. Die Disziplin der reinen Vernunft in Ansehung ihrer Beweise	711
2. Hauptst. Der Kanon der reinen Vernunft .	720—748
1. Abschn. Von dem letzten Zwecke des reinen Gebrauchs unserer Vernunft	722
2. Abschn. Von dem Ideal des höchsten Guts .	727
3. Abschn. Vom Meinen, Wissen und Glauben .	739
3. Hauptst. Die Architektonik der reinen Vernunft	748—763
4. Hauptst. Die Geschichte der reinen Vernunft	763—766
NAMENREGISTER	767
